

## Predigt über Epheser 4,1-6+7.11-16

(Pfingstbesinnung in der Kapelle Oetlishausen, 6. Juni 2025, Pfrn. Regine Hug)

Liebe Gemeinde! Durch seinen Heiligen Geist hat Gott alles verändert. Plötzlich erzählten die Jünger Jesu begeistert von Gottes grossen Taten, redeten in verschiedenen Sprachen und luden zum Glauben an Jesus ein. Die erste christliche Kirche entstand.

Durch seinen Heiligen Geist wirkt Gott auch heute. Durch ihn kommt Gott uns selber nahe. Durch die Kraft seines Geistes verändert uns Jesus. Durch den Heiligen Geist verbindet er alle miteinander, die ihm vertrauen.

Im Epheserbrief beschreibt Paulus, wie Gott durch den Heiligen Geist wirkt – an uns persönlich und an seiner Kirche. Zudem malt uns der Epheserbrief das Ziel vor Augen, zu dem wir als Kirche Jesu Christi unterwegs sind.

Ich lese den ersten Teil unseres Predigttextes: Epheser 4,1-6:

<sup>1</sup> *So ermahne ich euch nun, ich, der Gefangene in dem Herrn, dass ihr der Berufung würdig lebt, mit der ihr berufen seid,*

<sup>2</sup> *in aller Demut und Sanftmut, in Geduld. Ertragt einer den andern in Liebe*

<sup>3</sup> *und seid darauf bedacht, zu wahren die Einigkeit im Geist durch das Band des Friedens:*

<sup>4</sup> *ein Leib und ein Geist, wie ihr auch berufen seid zu einer Hoffnung eurer Berufung;*

<sup>5</sup> *ein Herr, ein Glaube, eine Taufe;*

<sup>6</sup> *ein Gott und Vater aller, der da ist über allen und durch alle und in allen.*

(Lutherbibel 2017)

Liebe Gemeinde! Das ist anspruchsvoll: Wir sollen demütig, sanftmütig, geduldig leben und liebevoll miteinander umgehen. Einigkeit und Frieden wahren. Wie geht das? Wahrscheinlich fallen den meisten von uns Situationen ein, in denen das misslungen ist.

So zu leben, wie es unserer Berufung entspricht, bedeutet: So zu leben, dass andere an unserem Leben erkennen: Dieser Mensch gehört zu Jesus. Er oder sie wird von Jesus geprägt.

Demütig zu sein, heisst, nicht überheblich zu sein. Sich selbst nicht so wichtig zu nehmen. Sich so zu erniedrigen, wie Jesus es getan hat (Phil 2,7-8). Für andere zu leben. Anderen zu dienen.

Sanftmütig ist, wer mit seinen Mitmenschen freundlich umgeht. Wer sich nicht zu Zorn oder Gewalt hinreissen lässt. Wer nicht beleidigt reagiert, sondern zum Vergeben bereit ist.

Nahe bei der Sanftmut ist die Geduld. Wer geduldig ist, hat einen langen Atem, kann verzeihen, auf Gottes Eingreifen warten, ohne sich selbst rächen zu müssen.

Einander in Liebe zu ertragen, erfordert einiges von uns. Ja, manchmal müssen wir einander aushalten. Das immer in Liebe zu tun, ist nicht einfach.

Gelingen wird uns ein Leben voll Demut, Sanftmut, Geduld und Liebe nur selten aus eigener Kraft. So war als Mensch nur Jesus. So zu leben, dass andere erkennen, dass Jesus unser Herr ist, das geht nur, wenn Jesus selber uns verändert.

Wunderbar ist, dass er genau das tut. Wenn wir Jesus vertrauen, schenkt er uns Demut, Sanftmut, Geduld und Liebe – durch seinen Heiligen Geist (s. Gal 5,22+23; Röm 5,5). Je mehr wir mit Jesus verbunden sind, desto mehr wird auch sein Wesen aus uns herausleuchten.

Nicht immer, denn wir leben noch auf der Erde und machen Fehler. Aber mit Jesu Hilfe können wir wieder aufstehen, Vergebung empfangen, neu beginnen, uns wieder neu von seinem Heiligen Geist erfüllen lassen.

Der Heilige Geist verbindet uns auch mit allen anderen, die sich im Glauben an Jesus Christus halten. Er macht uns zu Gliedern am Leib Christi, zu Mitgliedern seiner weltweiten Kirche. Der Glaube an den einen Gott und Vater und seinen Sohn Jesus Christus vereint uns mit allen Menschen, die zu ihm gehören, die auf seinen Namen getauft sind und auf seine Ewigkeit hoffen. Diese Einheit ist viel umfassender als die Grenzen unserer Kirchgemeinden. Sie wird von Jesus selber geschenkt.

Wir können diese Einheit aus dem Blick verlieren, verletzen, vernachlässigen. Aber mit Hilfe des Heiligen Geistes können wir uns wieder darauf besinnen. Der Heilige Geist gibt uns die Fähigkeit, uns um die Einheit mit unseren christlichen Glaubensgeschwistern zu bemühen. Solange, bis wir am Ziel unseres Glaubens angekommen sind. Bei unserem Herrn und Gott, vereint mit allen, die ihm vertrauen.

Mit allen anderen Christen weltweit können wir so leben, dass es dem Willen Gottes und unserer Zugehörigkeit zu Jesus entspricht. Durch den Heiligen Geist hilft uns Gott selber dabei. Der Heilige Geist rüstet uns aus für unser Unterwegssein auf dieser Erde.

Davon redet Paulus im 2. Teil unseres Predigttextes aus Epheser 4:

*<sup>7</sup> Einem jeden aber von uns ist die Gnade gegeben nach dem Mass der Gabe Christi. (...)*

*<sup>11</sup> Und er selbst gab den Heiligen die einen als Apostel, andere als Propheten, andere als Evangelisten, andere als Hirten und Lehrer,*

*<sup>12</sup> damit die Heiligen zugerüstet werden zum Werk des Dienstes. Dadurch soll der Leib Christi erbaut werden,*

*<sup>13</sup> bis wir alle hingelangen zur Einheit des Glaubens und der Erkenntnis des Sohnes Gottes, zum vollendeten Menschen, zum vollen Mass der Fülle Christi,*

*<sup>14</sup> damit wir nicht mehr unmündig seien und uns von jedem Wind einer Lehre bewegen und umhertreiben lassen durch das trügerische Würfeln der Menschen, mit dem sie uns arglistig verführen.*

*<sup>15</sup> Lasst uns aber wahrhaftig sein in der Liebe und wachsen in allen Stücken zu dem hin, der das Haupt ist, Christus.*

*<sup>16</sup> Von ihm aus gestaltet der ganze Leib sein Wachstum, sodass er sich selbst aufbaut in der Liebe – der Leib, der zusammengefügt und gefestigt ist durch jede Verbindung, die mit der Kraft nährt, die jedem Glied zugemessen ist.*

(Lutherbibel 2017)

Durch den Heiligen Geist schenkt Gott jedem und jeder, der oder die an Jesus Christus glaubt, Gaben. So wendet uns Gott persönlich seine Gnade zu. Gott braucht alle, die zu ihm gehören. Und er rüstet uns für unsere je eigenen Aufgaben aus.

Wozu? Zum Aufbau der Gemeinde Jesu Christi. Mit unseren von Gott geschenkten Gaben sollen wir einander unterstützen. Dazu beitragen, dass anderen das Glauben leichter fällt. Dass sie Lebenshilfe erfahren. Dass Jesus Christus gross wird, dass die gute Botschaft von

ihm unter die Leute kommt. Jede und jeder kann nach dem Mass der ihm geschenkten Kraft mithelfen. Niemand muss alles machen. Das entlastet! Jesus schenkt seiner Gemeinde eine Vielzahl von Gaben, die sich gegenseitig ergänzen.

Die Hauptamtlichen in der Kirche sind dafür da, dass der Dienst aller möglich wird. Die Apostel, Propheten, Evangelisten, Hirten und Lehrer, die zurzeit des Epheserbriefs in der dortigen Kirche wirkten, sind laut Paulus dafür zuständig, *„damit die Heiligen zugerüstet werden zum Werk des Dienstes. Dadurch soll der Leib Christi erbaut werden...“*. Mit den Heiligen sind alle gemeint, die Jesus heilig macht, die ihn ihren Herrn und Retter nennen. Die Amtsträger sollen ihnen helfen, die ihnen von Gott geschenkten Gaben einzusetzen. Sie sollen nicht Macht ausüben, sondern dienen. Die Aufgabe der Hauptamtlichen in der Kirche ist es, alle Christen zuzurüsten, zu ermutigen, dass jede und jeder das einbringen kann, was Gott ihm oder ihr geschenkt hat.

Hier können wir in unserer Kirche noch viel lernen. Wir müssen umdenken, unsere oft viel zu pfarrerzentrierte Kirche reformieren. Dabei können wir uns von den Gemeinden inspirieren lassen, die finanziell schwächer gestellt sind und doch wachsen und blühen.

Wenn jede und jeder seine Gaben einbringt, wird *„der Leib Christi erbaut“*. Die Kirche Jesu wächst. Die einzelnen Mitglieder der Gemeinde werden gestärkt und unterstützen einander.

Die Kraft dafür kommt von Jesus selber. Er ist das Haupt seiner Kirche. Zu ihm hin wachsen wir. *„Lasst uns aber wahrhaftig sein in der Liebe und wachsen in allen Stücken zu dem hin, der das Haupt ist, Christus. Von ihm aus gestaltet der ganze Leib sein Wachstum, sodass er sich selbst aufbaut in der Liebe...“*

Jesus Christus selber garantiert die Zukunft seiner Gemeinde. Er erhält seine Kirche, lässt sie wachsen. Und wir dürfen dazu gehören. Obwohl wir noch Sünder sind, Fehler machen. Jesus selber will uns immer wieder neu helfen, aufeinander zuzugehen, zu vergeben. Durch seinen Heiligen Geist will er unser Leben prägen. Uns ausrüsten für unsere Aufgaben.

Jesus macht das so lange, bis wir bei ihm, in Gottes Ewigkeit angekommen sind. Dann wird die Einheit des Glaubens vollkommen sein. Dann werden wir ihn, Jesus, so tief erkennen, wie er uns jetzt schon kennt (1Kor 13,12).

Wenn wir uns für den Heiligen Geist öffnen, uns so von Jesus prägen lassen – persönlich und als Gemeinde -, werden wir mündig, erwachsen und fest im Glauben. Und auch unanfällig gegenüber Menschen oder Lehren, die uns von Jesus wegziehen wollen.

Halten wir uns doch an Jesus fest! Er möchte, dass wir unsere Gaben entdecken und in der Gemeinde einbringen. Unterstützen wir einander dabei! Helfen wir mit, dass „Gemeindeaufbau“ funktioniert! Dass andere und wir selber im Glauben und Leben gestärkt werden und dass wir als Gemeinde Jesu wachsen. Jesus gibt uns die Garantie, dass das funktioniert. Die Garantie ist sein Heiliger Geist, mit dem er jede und jeden erfüllt und ausrüstet, der oder die ihm vertraut. Darauf können wir uns verlassen.

Amen.